

versehen. Um den oberen Rand des Kastens läuft eine Rinne, in die bei Gebrauch Wasser zu giessen ist und in welche der Rand des Deckels genau passt; auf diese Weise ist völliger Luftabschluss erreichbar. Bei einem solchen Kasten genügen 50—80 Gramm Schwefelkohlenstoff zur Desinfektion und sind die Teile des Herbars je 3—4 Tage den Dünsten desselben auszusetzen. Zur Entfernung von Schimmel empfiehlt der Verfasser Bepinsch mit Carbolspiritus (15—20 Tropfen auf 50 Gramm Spiritus).

Auch die Behandlung der Pflanzen mit Coloquintien-Tinktur, Quecksilbersublimat, Schwefelammonium und Naphthalin behufs deren Desinfektion wird geschildert. Bei Anwendung von Coloquintientinktur erhält der Verfasser ungenügendes Resultat, bei Vergiften mit Quecksilbersublimat muss die Imprägnierung damit nach einigen Jahren wiederholt werden; ausserdem ist dieselbe für die betr. Person mit Gefahren für die Gesundheit verbunden wegen der dabei entstehenden giftigen Quecksilberdämpfe. Die Anwendung von Schwefelammoniums ist wie die des Schwefelkohlenstoffs und scheint auch in deren Wirkung mit letzterem übereinzustimmen. Naphthalin ist ein gutes Desinfektionsmittel, hat aber den Nachteil des üblen Geruchs. Formol, das bei Desinfektion von Tierkörpern recht gute Dienste leistet, kann zur Imprägnierung von Pflanzen weniger empfohlen werden, da es auf die Farben derselben zu sehr einwirkt.

Dr. W. Fütterer.

Oesterreichische botan. Zeitschrift 1898, Nr. 2. Murbeck, S., Ueber eine neue *Alectorolophus*-Art etc. — Fritsch, K., Zur Systematik der Gattung *Sorbus*. — Schulze, M., Weitere Nachträge zu „Die Orchidaceen Deutschlands.“ — Pfeiffer von Wellheim, Beiträge zur Fixierung und Präparation der Süßwasseralgen. — Rick, J., Zur Pilzkunde Vorarlbergs. — Bänitz, C., Ueber seltene und neue *Rubi* und *Rubus*-Hybriden. — Literatur-Uebersicht. — **Nr. 3.** Beck, G. R. v., Die Sporen von *Microchaete tenera* und deren Keimung. — Hackel, E., *Odontelytrum*, Graminearum genus novum e tribu Panicearum. — Murbeck, S., Ueber eine neue *Alectorolophus*-Art etc. — Nestler, A., Die Schleimzellen der Laubblätter der *Malvaceen*. — Pfeiffer v. Wellheim, Beiträge zur Fixierung und Präparation der Süßwasseralgen. — Degen, A. v., Ueber die systematische Stellung des *Alyssum Dürferi*. — Schulze, M., Weitere Nachträge zu „Die Orchidaceen Deutschlands“ etc. — Plitzka, A., Ueber *Colchicum autumnale*, var. *verna*.

Verhandlungen der k. k. zoologisch-bot. Gesellschaft in Wien 1897, Heft 10. Röhl, Dr. Jul., Beiträge zur Laubmoos- und Torfmoosflora von Oesterreich. — Arnold, Dr. Fr., Lichenologische Ausflüge in Tirol.

Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.

Botanischer Verein der Provinz Brandenburg. Die Sitzung vom 11. März 1898 eröffnet der Vorsitzende Prof. G. Volkens mit geschäftlichen Mitteilungen; er begrüsst mit warmen Worten den nach langer Krankheit wieder erschienenen Ehrenvorsitzenden Prof. P. Ascherson. — Als neue Mitglieder werden die Herren Lehrer Paul Schulz und Dr. Köster proklamiert, als Versammlungsort für die diesjährige Pfingstversammlung ist Rathenow gewählt. — Prof. P. Ascherson legt das erste Faszikel der von der Regensburger Botan. Gesellschaft herausgegebenen Flora Bavarica exsiccata vor, die hauptsächlich durch unser Mitglied Rechtspraktikant H. Pöeverlein in Regensburg zusammengestellt wird. — Dr. Mowes legt die mit Röntgenstrahlen aufgenommenene Photographie eines *Araceen*-blütenstandes vor, die sehr deutlich die einzelnen Teile des in die Spatha eingeschlossenen Kolbens erkennen lässt. Prof. K. Schumann erwähnt dazu, dass

auf Veranlassung unseres Mitgliedes Rittmeister O. v. Seemen Röntgenphotographien von botanischen Gegenständen aufgenommen seien, die zumteil recht interessante Ergebnisse geliefert hätten; so zeigt die Photographie eines Schachtelhalmes, dass die Centralhöhle eine Jamin'sche Kette von Luft und Wasser enthält. Prof. Volkens bemerkt, dass auch die stärker verkieselten Streifen deutlich sichtbar seien. — Custos P. Hennings legt neue und interessante märkische Pilze vor. — Geh. Rat Prof. L. Wittmack bespricht eine neue Schrift von Frank u. a. über die St. José-Schildlaus. — Die nächste Sitzung findet erst am 15. April und zwar im Botan. Museum (Grunewaldstr. 6/7) statt. (Die geselligen Zusammenkünfte während des Sommers jeden Freitag im Restaurant „Prinz Luitpold“, Bülowstr. nahe der Potsdamerstr.)

Dr. P. Graebner, Berlin-Friedenau.

Von zwei grösseren Vorträgen liegen eigene Berichte der Vortragenden vor und zwar:

Einige botanische Beobachtungen aus dem Sommer 1897, besonders alte Eibenbäume betreffend.

Von J. Trojan.*)

Vortragender berichtete über ein paar alte Eibenbäume in Mecklenburg, die er aufgesucht hatte. Der eine davon steht im Garten des Erbpächters Hallier zu Mönklagen an der Bahn Rostock-Ribnitz und ist beschrieben und abgebildet von E. H. L. Krause im Jahrgang 1885 des Archivs des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Nach der von T. im August des vorigen Jahres vorgenommenen Messung beträgt der Umfang des Stammes in 1 m Höhe 3,15 m. Der Baum ist seit langer Zeit schon hohl (die Höhlung ist mit Lehm ausgefüllt), übrigens aber im besten Vegetationsstande. Es ist ein weiblicher Baum, der reichlich Beeren trägt. Gegenüber dem Baum liegt der Dorfkrug. Dort findet man ein von dem mecklenburgischen Landesarchivar Dunkelmann gestiftetes Eiben-Album, in das die Besucher des ehrwürdigen alten Baumes, eines Ueberrests mecklenburgischen Urwaldes, ihre Namen einzutragen gebeten werden.

Der andere Baum steht im Pfarrgarten des Dorfes Jabel, nicht weit von Waren und ist noch wenig bekannt. Er erscheint wie zusammengewachsen aus drei Bäumen. Der Stamm ist nur etwa $\frac{1}{2}$ m hoch und hat einen Umfang von 3,48 m. In der angegebenen geringen Höhe teilt der Stamm sich in drei Hauptäste, die sich wieder in zusammen acht Aeste teilen. Diese haben einen Umfang von 57—97 cm. Zwei der Aeste sind durch einen dritten Ast, eine Astbrücke, mit einander verbunden, wie das auch an einem Eibenbaum in der Tucheler Heide zu sehen ist. Der Durchmesser der Krone, die sich gleichmässig nach allen Seiten hin ausbreitet, beträgt 13,50 m. Der Baum gewährt einen überaus prachtvollen Anblick und erscheint völlig gesund. Sieht man näher zu, so entdeckt man zwischen den drei Hauptästen eine tiefe Höhlung. Es steht daher zu befürchten, dass der Baum früher oder später nach drei Seiten hin auseinander brechen wird. Auch dieser Baum ist ein weiblicher.

Der Vortragende legte eine Anzahl von ihm selbst im letzten Sommer aufgenommener Photographien der beiden Eibenbäume und einiger anderer alter mecklenburgischer Bäume vor. Unter den letzteren befand sich eine im Park zu Gross-Gievitz stehende Buche von 7,08 m Stammumfang. Nicht weit von ihr hatte T. im Dickicht einen sehr alten Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) entdeckt, dessen Stamm 2 m im Umfange misst.

Weiter legte T. einige Kuntschnitzereien vor, die er aus einem Aststück des stärkeren der beiden Eibenbäume im Herrenhausgarten zu Berlin hatte anfertigen lassen, das bei der notwendig gewordenen Einstützung dieses Baumes abgefallen war. Die Arbeiten sind mit grossem Geschick von Holzschnitzern auf der Vorder-Rhön bei Dermbach im Eisenacher Oberlande ausgeführt worden.

*) Vgl. Engler's Bot. Jahrb. 1893.

Von demselben Aststück wurde ein Querschnitt vorgelegt, der zwei Centren von Jahresringen zeigte. Es handelt sich offenbar um zwei zusammengewachsene Aeste.

Endlich zeigte T. eine Wurzel vor, die in Traben a. d. Mosel, vermutlich von einem Nussbaum herrührend, durch das Schiefergewölbe eines Kellers gedungen und dann tief in einen in dem Keller befindlichen Brunnen hinuntergegangen war. Die Wurzel zeigte, wie Prof. Sorauer bemerkte, ganz die zaserige Bildung der sogenannten Drainstränge. Ein Stückchen der Wurzel, das Prof. Sorauer mitnahm und zu Hause untersuchte, erwies sich als auffallend reich an Stärke. Die Wurzel muss gut genährt gewesen sein.

Die Verbreitung der Gattung *Plantago*.

Von Dr. R. Pilger.

Der Vortragende besprach zuerst die Verbreitung der Gattung *Plantago* in den verschiedenen Florengebieten unter Hinweis der Uebereinstimmung des Habitus mit den Standortverhältnissen. Nur wenige Arten haben ihre ursprünglichen Grenzen überschritten und sind dem Europäer über die ganze Erde gefolgt, so *Plantago major* und *Plantago lanceolata*; die meisten Sektionen halten bestimmte Grenzen ein, die oft in charakteristischer Weise mit grossen Florengebieten zusammenfallen. Für Europa liegt das Centrum der Entwicklung im Mediterrangebiet; mit diesem fällt z. B. das Verbreitungsgebiet der beiden grossen Sektionen *Psyllium* und *Leucopsyllium* in Europa fast genau zusammen. Diese Gruppen zeigen einen xerophytischen Charakter, der sich im Habitus im Gegensatz zu den gewöhnlichen Formen von *Plantago* ausdrückt. Mit Mediterranarten zeigen eine enge Verwandtschaft die wenigen Formen Südafrikas. Von Europa aus lässt sich die Verbreitung verwandter Arten, besonders aus der Sektion *Heptaneuron*, durch ganz Asien bis nach Nordamerika verfolgen. In Südamerika ist ausser den Sektionen *Cleosantha* und *Xororhis*, die bei grossem Artenreichtum eine weite Verbreitung zeigen, besonders die Sektion *Leucopsyllium* entwickelt, die in Europa im Mediterrangebiet zahlreiche Arten aufweist. Die Sektion *Leucopsyllium* ist in Südamerika in den Gebieten der xerophilen Pflanzen und in den Hochgebirgen verbreitet, und wir finden so einerseits Arten von strauchigem Wuchs mit starkem, holzigen Stamm und zahlreichen, schmalen, seidig behaarten Blättern (*P. sericea*, *P. Bismarckii*), andererseits Hochgebirgsarten mit fleischigem Rhizom und bodenständiger Blattrosette (*P. linearis*). Das altocceanische Florenreich wird in der Gattung durch die Sektion *Plantaginella* repräsentiert, von der allerdings auch Arten in den Hochlanden, z. B. von Peru, (*P. rigida*) vorkommen, die grosse Polster von niedrigen Blattrosetten bilden.

Zum Schluss wies der Vortragende auf den Endemismus der Arten der ozeanischen Inseln hin (z. B. *P. princeps* und *P. fernandeziana*). Die anatomische Ausbildung ist bei der Verschiedenartigkeit der Lebensbedingungen sehr wechselnd; nur wenige gemeinsame Merkmale charakterisieren in der Anatomie die Gattung, so die Struktur des Holzkörpers, das Fehlen sekundärer Markstrahlen, das einfache Korkperiderm, das häufige Vorkommen von Gruppen von Steinzellen und von stammeigenen Bündeln im Grundgewebe. Der Wechsel der anatomischen Merkmale nach den Standortsbedingungen ist sehr bedeutend: als Beispiel wurde gewählt: die *Psyllium*-Gruppe des Mediterrangebietes, bei der sich eine Steigerung der xerophytischen Eigenschaften erkennen lässt, wenn man von *Plantago Cynops* zu den anderen Arten, z. B. *Plantago sinaica*, übergeht. Diese Steigerung macht sich besonders bemerkbar in der Vermehrung der Behaarung und der stärkeren Ausbildung des Palissadengewebes der Blätter, in der Vermehrung des Korkperiderms und der bedeutend erhöhten mechanischen Festigung des Stammes. Andererseits kann man in der Sektion *Coronopus* eine allmähliche Herausbildung der Merkmale konstatieren, die die Alpenpflanzen gegenüber den Ebenenpflanzen anatomisch charakterisieren, wenn man von den Arten des Meerstrandes und der Ebene (*P. maritima*) zu den alpinen Arten (*P. alpina*) aufsteigt. Diese sind besonders starke Entwicklung der Epidermis und des Palissadenparenchyms der kleineren und mehr fleischigen Blätter, sowie Entwicklung

eines langen fleischigen, unterirdischen Rhizomes. Dieser Wechsel lässt sich schon bei einer einzigen Art dieser Gruppe, *Plantago Coronopus* verfolgen, die sowohl an den Küsten der Nord- und Ostsee, sowie des Mittelmeeres, als auch in den Ebenen des Binnenlandes verbreitet ist und in Sizilien und Nordafrika bis in die höchsten Gebirge aufsteigt.

Preussischer Botanischer Verein. 5. Sitzung 17. März. Der erste Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Jentzsch, teilte einiges Geschäftliche mit. Herr Oberlehrer Vogel legte einen Band der *Plantae officinales* von Nees von Esenbeck vor und wies auf verschiedene naturgetreue Abbildungen in diesem alten Folianten hin. Dr. Abromeit sprach über neuere Erscheinungen in der Adventivflora Königsbergs und demonstrierte u. A. *Verbascum phoeniceum*, *Fragaria grandiflora*, *Carduus hamulosus* Ehrh., ferner *Nonnea pulla*, die wiederholt eingeschleppt wird, und *Euphorbia virgata* Waldst. et Kit. Letztere in normalen und von *Uromyces scutellatus* Lér. befallenen Exemplaren. Die Stengelblätter der kranken Pflanzen waren breitereiförmig und viel kürzer als die normal lineal-lanzettlichen Blätter der gesunden Stauden. Die durch den Pilz verunstalteten Pflanzen fielen schon von weitem auf. Ausserdem wurden einige vom Vortragenden bei dem Badeorte Neuhäuser am westlichen Ostseestrande im August 1897 gefundene Formen von *Atriplex hastatum* demonstriert. Es waren darunter Exemplare mit ungewöhnlich dicken, fleischigen Blättern, die der vor mehreren Jahren vom Herrn Oberlandesgerichtsrat v. Büнау bei Marienwerder in Westpr. entdeckten Form *A. h. b. crassifolium* v. Büнау (in Scholz Vegetationsverh. d. Weichselgeländes) fast völlig entsprachen; ferner eine Pflanze, die durch die gestielten Früchte dem Formenkreise der *A. longipes* Drejer (Flora Danica 2714) angehört. Sodann wurden Exemplare der in Ost- und Westpreussen bisher noch nicht beobachteten *Pilularia globulifera* vorgelegt und erwähnt, dass Herr Dr. Gräbner diesen Farn bereits 1893 am Sauliner See in Hinterpommern, nur wenige km von der westpreussischen Grenze entfernt vorgefunden hat. *Pilularia* dürfte daher wohl auch noch weiter ostwärts vorkommen und es soll auf sie geachtet werden. Die demonstrierten Pflanzen hatte der Vortragende durch die Güte des Herrn Oberstabsarztes Dr. Prah! aus der Flora des Segeberger Kreises in Holstein erhalten. Zum Schluss erfolgten einige Literaturvorlagen.
Dr. Abromeit.

Kgl. bot. Gesellschaft in Regensburg. Nach einer grösseren Zahl von Sitzungen, welche floristischer Thätigkeit gewidmet waren, hielt Herr Rechtspraktikant Pöeverlein am 28. März d. Js. einen Vortrag über das Thema: David Heinrich Hoppe, ein Regensburger Botaniker vor 100 Jahren. Der Herr Vortragende entwarf zunächst ein klares, lebendiges Bild vom Lebensgang Hoppe's (1760—1846). Schon in seiner frühesten Jugend fühlte sich Hoppe mächtig zur Botanik hingezogen und war als junger Apotheker auch nur dann befriedigt, wenn ihm Muse für seine Lieblingsbeschäftigung blieb. Im Jahre 1786 fand er für die Natur mit seltener Begeisterung erfüllte Hannoveraner in Regensburg eine zweite Heimat. Bald knüpfte er mit den gleichgesinnten Männern de Bray und Duval ein enges Freundschaftsband und wurde mit ihnen und im Vereine mit Stallknecht und Martins der Gründer der botanischen Gesellschaft in Regensburg (14. 5. 1790). Mit der Hingabe an die botanischen Studien verband Hoppe eine unbezwingliche Sehnsucht nach den Alpen, die er fast alljährlich besuchte, um ihre damals noch wenig bekannte Flora gründlicher zu erforschen. Sein ganzes weiteres Leben — er war 1803 Professor der Botanik am Lyceum in Regensburg geworden — war dieser seiner Wissenschaft geweiht, und er verstand es, weitere Kreise dafür zu begeistern. So recht zum Charakter seines ganzen Lebens stimmt sein letztes Wort: „Seht doch nach der *Iris*, sie verdriht sonst!“

Sodann mitezog der Herr Vortragende das wissenschaftliche Wirken Hoppe's der gebührenden Würdigung. Hoppe's Hauptthätigkeit lag, der damaligen Zeit entsprechend, auf dem Gebiete der speziellen Botanik, um die er sich

zweifelloes bedeutende Verdienste erworben hat. Er beschäftigte sich vornehmlich mit Phanerogamen, so neben *Ranunculus*, *Draba*, *Hieracium* und anderen Gattungen, besonders mit *Carex* (*Caricologia germanica* 1828 und 1835); daneben besass er auch umfangreiche Kenntnisse auf dem Gebiet der Kryptogamkunde. Er war Begründer des botanischen Taschenbuches (1790—1811), der botanischen Zeitung (1802—1807), sowie der seit 1818 von der bot. Gesellschaft herausgegebenen botanischen Zeitung oder Flora. Seine Verdienste fanden auch schon zu seinen Lebzeiten ihre Anerkennung. Hoppe wurde zum Mitglied einer grossen Anzahl gelehrter Gesellschaften ernannt und verschiedene Pflanzenarten tragen seinen Namen, wie *Cystoseira Hoppei*, *Scrophularia Hoppei*, *Gnaphalium Hoppeanum*, *Hieracium Hoppeanum*.

Der Herr Vortragende zeigte eine Reihe sorgfältigst gepresster Original-Exemplare von Arten vor, die Hoppe zuerst gefunden und benannt hat. Als Kuriosum und zugleich ehrwürdige Reliquie war Hoppe's Botanisierbüchse, ein unförmiger Blechkasten, zur Ansicht ausgestellt, und Herr Dr. Fürrohr hatte ein paar Bildnisse, eines davon auf dem Deckel einer Tabaksdose, die der späteren Lebenszeit des Gelehrten entstammen, mitgebracht. Vollmann.

Huter, Rupert, Verzeichnis getrockneter Herbarpflanzen. Soeben versendet Rupert Huter in Sterzing (Tirol) sein diesjähr. und zugleich letztes sehr reichhaltiges Verzeichnis. Die Pflanzen der I. Abteilung sind von den Herren Bornmüller und Sintenis in Persien, Kurdistan, Syrien, Palästina und Armenien gesammelt und werden pro Centurie mit 32 M. (40 Fres.) berechnet; die der II. Abteilung wurden von den Herren Porta und Rigo aus Spanien mitgebracht und sind zu 24 M. (30 Fres.) pro Centurie käuflich; die der III. Abteilung werden pro Centurie mit 16 M. (20 Fres.) und die der IV. Gruppe zu 12 M. (15 Fres.) abgegeben. Einer besonderen Empfehlung bedürfen die reichhaltigen und musterhaften Exsiccaten, welche R. Huter stets verteilt, nicht. Aus einer Nachschrift ist zu ersehen, dass der nun 70 Jahre alte Thomas Pichler in Lienz (Tirol) seine auf seinen vielen botanischen Reisen, wie z. B. in Dalmatien, Persien, Griechenland, Kleinasien, Palästina, Cypem, Lybanon etc. zusammengebrachten Sammlungen verkaufen will.

Ross, Hermann Dr., Herbarium Siculum. Herr Dr. Hermann Ross, Custos am bot. Garten in München, welcher sich 10 Jahre in Sizilien aufgehalten hat, durch zahlreiche Exkursionen die dortige Flora, sowie die der benachbarten Inseln genau kennen lernte und ein sehr reiches Herbarmaterial mitbrachte, hat sich entschlossen, ein „Herbarium Siculum“ auszugeben. Mehrere Botaniker aus verschiedenen Teilen Siziliens, mit denen der Herausgeber in Verbindung steht, haben in dankenswerter Weise ihre Mitwirkung zugesagt. Das umfangreiche Material wird von dem Herausgeber einer kritischen Bearbeitung unterzogen. Die Ergebnisse derselben, wie z. B. Diagnosen neuer Arten, Bemerkungen, Literaturcitate etc. etc. sollen in besonderen Heften publiziert werden, deren Preis sich nach dem Umfang derselben richten wird, welche aber die Abonnenten der Sammlung gratis erhalten. Jährlich erschienen 1—2 Centurien, welche zum Preise von 30 M. = 37.50 Fres. (excl. Porto) abgegeben werden. Der Inhalt der I. Centurie ist ein ausserordentlich wertvoller. Wir verweisen alle Interessenten auf den Prospekt, welcher durch den Herausgeber zu beziehen ist.

Flora exsiccata Bavarica. Der erste Faszikel dieses schönen von der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg unternommenen Exsiccatenwerkes ist nun erschienen und enthält die Nummern 1—75. Die meisten der von den 18 Mitarbeitern gelieferten Pflanzen stammen aus Mittel- und Unterfranken; am schwächsten ist die Pfalz mit 1 Art vertreten. Die kritischen Bemerkungen zum I. Faszikel werden erst nach vollendeter Drucklegung den betr. Mitarbeitern nachgeliefert. Es wäre im Interesse der Erforschung der bayr. Flora zu wünschen, dass sich noch recht viele bayr. Botaniker besonders aus den noch schwach vertretenen Gebieten des Landes an dem Unternehmen beteiligen möchten. Aus

dem erschienenen Faszikel seien nur folgende Arten und Formen genannt: *Nuphar affine* Harz (Original), *Rubus plicatus* W. u. N. f. *rubriflora* Münderl. (l. class.), *R. Idaeus* L. f. *inermis* Utsch (l. class.), *Hieracium Peloterianum* Mérat, *Omphalodes scorpioides* Schrank, *Veronica Dillenii* Crantz, *Androsaces elongatum* L., *septentrionale* L., *Amarantus albus* L., *Atriplex nitens* Schk., *Tithymalus virgatus* Klotsch et Gareke, *Scirpus mucronatus* L., *Molinia coerulea* Much v. *mollis* Harz (Original).

Rigo, G., Botan. Reise nach Mittel- und Süd-Italien. Der bekannte Botaniker G. Rigo hat eine für die Zeit von Mitte März bis Ende August berechnete Sammelreise nach Mittel- und Unteritalien unternommen, als Fortsetzung gleichsam jener Reisen, welche Huter, Porta und Rigo 1874, 1875 und 1877 mit so grossen Erfolgen unternahmen. Rigo hat 2 Hilfskräfte gewonnen, die ihn begleiten und beim Sammeln unterstützen. Der genaue Reiseplan ist von Pfarrer Rupert Huter ausgearbeitet. Die zu erhoffende Ausbeute wird ausschliesslich durch die Wiener bot. Tauschanstalt (J. Dörfler, Wien III, Barichgasse 36), in deren Auftrage Rigo die Reise unternimmt, zur Verteilung gebracht. (Oesterr. bot. Zeitschrift.)

Schwedische Polarexpedition 1898. Unter Leitung des Prof. A. G. Nathorst geht 1898 eine Polarexpedition ab, an welcher als Botaniker Doc. Gunnar Andersson und als Bakteriologe Dr. Levin teilnehmen.

Schwedische Expedition nach Grönland. Eine solche wird unter Syverdrup's Leitung 1898 nach Nord-Grönland unternommen. Als Botaniker wird sich Herr H. G. Simmons in Lund anschliessen.

Personalnachrichten.

Ernennungen etc. R. H. Biffen w. Demonstrator der Botanik in Cambridge. — H. W. Pearson w. Vizedirektor des Herbariums in Cambridge. — Dr. Eugenio Serra w. Assistent des bot. Gartens in Palermo. — Conte Ugolino Martelli aus Florenz habil. sich für Botanik an d. Universität Pisa. — Dr. Adriano Fiori habil. sich an d. Universität Padua für Botanik. — Prof. Haussknecht in Weimar w. z. Grossh. Hofrat ernannt. — In Prag werden anstelle d. alten bot. Gartens zwei neue angelegt. Prof. Dr. R. v. Wettstein w. Direktor des bot. Gartens und Instituts d. deutschen und Prof. Dr. L. Celakovsky Direktor des bot. Gartens und Instituts der böhm. Universität daselbst. — Dr. L. Linsbauer w. Prof. am Staatsgymnasium in Pola. — Prof. P. J. Wiesbaur w. Prof. am Gymnasium in Duppau (Böhmen). — J. G. Suchmann ist in Viktoria als Nachfolger F. v. Müller's ernannt worden. — Franchet w. zum Präsidenten der „Société botanique de France“ und Zeiller, Boudier, Clos und Rose w. zu Vizepräsidenten erwählt. — J. Eriksson erh. f. s. Untersuchungen über Getreideroste von der Akademie des sciences in Paris den Prix Desmazières, Bourquetot für s. Arbeiten über die Physiologie der Pilze den Prix Montagne, Sappin-Trouffy für s. Untersuchungen über die Entwicklung der Uredineen den Prix Thore und Ch. Flahault für s. pflanzengeograph. Studien über das französische Mittelmeergebiet den Prix Gay. — Boris Fedtschenko erh. von der kais. russ. geogr. Gesellschaft eine silb. Medaille für seine vorigjährl. Reise nach d. Talas-Alatau (Central-Asien). — **Todesfälle:** Dr. Max Damen, Bakteriologe in Krefeld. — Nikolaus Alboff, Botaniker am Museum in La Plata. — E. J. S. Linmarsson, Botaniker in Sköfde (Schweden). — Alfred Monod in Nevilly sur Seine. — Rev. Montvonzier in St. Louis, Neu-Caledonien. — K. B. J. Forssell, bekannter schwed. Lichenologe, am 12. Febr. 1898. — Rentner Rob. Brendel, Begründer der Fabrik botan. Modelle am 22. Jan. in Berlin, 77 Jahre alt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4_1898](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc. 63-68](#)